

Geschwister-Scholl-Schule gedenkt ihrer Namensgeber

Leutkircher Gymnasiasten lassen das Geschwisterpaar wiederaufleben



Schüler des BG12 Thomas Schwegele und Luis Jaax.

FOTO: GSS

LEUTKIRCH - „Einer muss ja doch mal schließlich damit anfangen“, zitierte Heinz Brünz, Schulleiter der Geschwister-Scholl-Schule in Leutkirch Sophie Scholl zu Beginn seiner Rede. Diese Worte hatte Sophie Scholl am 22. Februar 1943 an den Präsidenten des Volksgerichtshofs gerichtet, vor dem sie wegen Hochverrats angeklagt war.

Noch am selben Tag wurde sie zusammen mit ihrem Bruder Hans Scholl hingerichtet. Einige Tage zuvor, am 18. Februar waren sie bei der Verteilung ihres sechsten Flugblattes an der Münchener Maximilians-Universität festgenommen worden.

80 Jahre nach dem Tod der beiden Widerstandskämpfer der „Weißen Rose“ erinnerten die Schüler der zwölften Klassen des beruflichen Gymnasiums an die Schrecken des Nationalsozialismus und ihre Opfer.

Angeleitet von den Geschichte- und Gemeinschaftskundelehrkräften hatten die Schüler der sechs zwölften Klassen in verschiedenen Workshops den Gedenktag zwei Schultage lang intensiv vorbereitet und die Elemente der Gedenkfeier entwickelt. Die Workshops waren „Die Geschwister Scholl: Leben und Wirken“ (Andreas Golbalakh), szenische Darstellungen zu Leben und Wir-

ken der Weißen Rose (Wolfgang Veller), Widerstand im Nationalsozialismus und heute (Stephan Rudolph) und Antisemitismus heute (Sebastian Auer).

So entstanden sowohl Vorträge über den Antisemitismus heute, der in den sozialen Medien im Verborgenen ganz offen wieder aufgefammt, als auch unterschiedliche szenische Darstellungen zu Leben und Wirken der Geschwister Scholl und der weißen Rose. In einem Schattentheater, der Tageschau oder in einer Szene um die Verurteilung vor dem Volksgerichtshof in München durch den berühmten Richter Roland Freisler ließen die Schüler die Ge-

schwister Scholl wiederaufleben. Und zeigten so den Widerstand von Hans und Sophie Scholl gegen die Terrorherrschaft der Nazis und für die Freiheit und ihre Versuche über den wahren Charakter des Regimes aufzuklären. Besonders eindringlich wurde der Mut und die Standfestigkeit der Geschwister in ihrer Ablehnung des Nationalsozialismus vor Gericht dargestellt. Im Angesicht des eigenen Todes setzten sie sich ein für ihren unbeirrbaren Glauben an die Freiheit, an die Menschlichkeit und an das Gewissen und werden so für immer Vorbild sein. Denn, so sagte Sophie Scholl, „das Gesetz ändert sich, das Gewissen nicht.“